MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 169. Montag den 23. Juli 1838.

Inland.

Görlitz, 19. Juli. Am 15. d., Sonntags Nacht nach 12 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen sammt Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande hier ein, übernachteten im Gasthofe zum Hirsch und reisten am folgenden Morgen weiter nach Dresden. — Am 16. d., Abends gegen 11 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser von Rußland nebst Frau Gemahlin auf der Reise nach Pillnitz hier ein, stiegen im Gasthofe zum braunen Hirsch ab, nahmen eine Abendmahlzeit zu sich, und setzten Ihre Reise noch in derselben Nacht weiter fort. — Die Stadt Görlitz hatte die Freude, über die erstmalige Anwesenheit der erhabenen Tochter unsers allverehrten Herrschers dadurch zu erkennen gegeben, daß die Brücke, das Thor und die Straßen, welche die hohen Personen berührten, festlich mit Laubgewinden und Kränzen verziert waren. Die Brücke war durch Aufstellung grüner Bäume, in welchen bunte Lampen brannten, zu einer freundlichen Allee umgewandelt worden. Vom Thore grüßten die Fahnen mit den Wappen der Oberlausitz und der Stadt Görlitz. Der Eingang des Gasthofs zum Hirsch, wo Ihre Majestäten Quartier nahmen, war mit Festons und zu beiden Seiten mit Orangeriebäumen und Blumen verziert. Das festliche Geläut der Glocken verkündete durch die Nacht die Freude den städtischen Bewohnern, welche sich in großer Anzahl vor dem Quartiere Ihrer Majestäten versammelt hatten, und durch lautes Freudengeschrei die Ankunft der erhabenen Monarchin begrüßten. — Se. Majestät unser allergnädigster König haben an den Schullehrer Schön zu Nieder-Nenndorf für ein Höchstdenselben überreichtes Exemplar der Geschichte von Nieder-Neundorf, ein huldvolles Handschreiben erlassen, so wie den Finanzminister angewiesen, demselben die Summe von 100 Thlrn. als Beihülfe zum Thurmbau in Rothenburg zahlen zu lassen. (Wegw.)

Berlin, 20. Juli. Se. Maj. der König haben dem Direktor des Kredit-Instituts für Schlesien, Amtsrath Block, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Bürgermeister Flügel zu Schmiedeberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Schloß Fischbach in Schlesien, und der Graf und die Gräfin von Oldenburg sind von Kopenhagen hier eingetroffen.

Die Staatsztg. enthält die Berichtigung der Anzeige, (welche aus derselben in Nr. 168 der Bresl. Ztg. überging,) daß der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen Hofe, Graf von Dönhoff, nicht nach München, sondern nach Teplitz abgereist sei.

Ueber die Messe zu Frankfurt a. d. O. hört man nichts Erfreuliches. Es waren viele Verkäufer zugegen, doch mangelte es sehr an Käufern. Alle Geschäfte lagen gänzlich darnieder, bis auf eine Sorte von grünen Tuchen, die zu hohen Preisen vergriffen wurden. Viele Baiern und andere Süddeutsche machten die bedeutendsten Einkäufe.

Das Königliche Ministerium des Innern hat sich durch den Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft veranlaßt gefunden, sich in den Amtsblättern sämmtlicher Königlichen Regierungen über diesen Gegenstand in folgender Art zu äußern: „Die Allerhöchst privilegirte Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat am 25. April d. J. erste General-Versammlung abgehalten, und nach dem von dem Königlichen Commissarius mir darüber erstatteten Berichte, bietet der erste Rechnungsabschluß für die Zeit vom 1. September 1836 bis ultimo December 1837 ein günstiges und aufmunterndes Resultat. Die Aktien sind bis auf 20 Stück, welche vorsorglich reservirt worden, sämmtlich untergebracht. Zum Abschluß von Versicherungs-Verträgen hatten sich in dem obigen Zeitraum 1352 Personen mit einem Versicherungs-Capitale von 1 Mill. 762,300 Thaler gemeldet. Davon wurden, wegen Bedenklichkeiten gegen Güte des Geschäfts, 160 Personen mit einem Versicherungs-Capitale von 272,400 Thaler zurückgewiesen; die wirklich abgeschlossenen Verträge ergeben daher bis ultimo December v. J. die Versicherungs-Summe von 1 Mill. 489,900 Rthlr. Wenngleich fast die Hälfte des Jahres 1836 und 1837 hindurch in einem großen Theile der Monarchie die Cholera herrschte, so trafen die Gesellschaft doch nur 12 Todesfälle. Von diesen Todesfällen sind 11 als die Zahlungsverpflichtung der Gesellschaft begründend anerkannt, und die versicherten Capitale mit 10,700 Rthlr. ausgezahlt worden; in einem einzigen haben die Ansprüche der Hinterbliebenen zurückgewiesen werden müssen, weil dem Versicherten eine Täuschung der Gesellschaft zur Last fiel. Der Rechnungs-Abschluß des Instituts schließt mit einem reinen Ueberschusse von 11,711 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. ab. Um das größere Publikum von der gedeihlichen Wirksamkeit einer so nützlichen Anstalt, wie die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist, in Kenntniß zu setzen, und um das Vertrauen desselben zu dem Institute durch die günstigen Resultate seines ersten Geschäftsjahres zu fördern und zu befestigen, ermächtigte ich die Königliche Regierung, diese Verfügung in Ihrem Amtsblatte abdrucken zu lassen. — Berlin, den 30. Juni 1838. — Der Minister des Innern und der Polizei, (gez.) v. Rochow." — Es hat vor Kurzem auch Se. Majestät der König von Baiern der Gesellschaft die Ausdehnung ihrer Geschäfte für dero Staaten gestattet, so daß ihr diese Vergünstigung in allen deutschen Bundesstaaten, mit alleiniger Ausnahme der Kaiserlich-Oesterreichischen, zusteht.

Potsdam, 19. Juli. Die Gedächtnißfeier Ihrer Majestät der verewigten Königin wurde heute in den Frühstunden durch Gesang, Gebet und Betrachtung in der Hof- und Garnison-Kirche hierselbst von einem zahlreich versammelten Publikum begangen. Der Familienrath für Louisens Denkmal veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Nach geendigter Predigt, die der erste Bischof Dr. Eylert hielt, erfolgte die von ihm verrichtete Trauung nachstehender sechs unbemittelter, tugendhafter Brautpaare: 1) Johann Ludwig Ernst Sasse, Unteroffizier im 1sten Garde-Regiment zu Fuß — und Jungfrau Karoline Wilhelmine Lehmann. — 2) Johann Joseph Neumann, Unteroffizier im 1sten Garde-Regiment zu Fuß — und Jungfrau Christiane Seehauß. — 3) Christoph Galleszuhn, Grenadier der 1sten Garde-Garnison-Compagnie — und Jungfrau Karoline Wilhelmine Heidecke. — 4) Wilhelm Heinrich Schulze, herrschaftlicher Bedienter — und Jungfrau Christiane Mußhake. — 5) Johann Christoph Wilhelm Braemer, Drechslermeister — und Jungfrau Karoline Wilhelmine Mostler. — 6) Karl August Gottschalk, Zimmergesell — und Jungfrau Charlotte Holland. — Nach beigebrachten Zeugnissen von glaubhaften Herrschaften und Vorgesetzten, haben genannte Jungfrauen durch eine lange und treue Dienstzeit, Sittenreinheit, Krankenpflege und untadelhaften Wandel, wie die Männer durch gewissenhafte Pflichterfüllung und musterhaftes Betragen, sich rühmlich ausgezeichnet. Die Königliche Louisen-Stiftung hatte die Freude, aus ihren Mitteln einem jeden dieser sechs Brautpaare ein Ausstattungsgeschenk von 100 Rthlrn. überreichen zu können, und hegt die Hoffnung, daß solche Wohlthat, geknüpft an einen unvergeßlichen Namen, zur Beförderung ehelicher Glückseligkeit, von Gott gesegnet sein werde!"

Posen, 19. Juli. Vom 1. Januar k. J. ab soll in Polen eine neue Einrichtung in Beziehung auf Erhebung des Chausseegeldes ins Leben treten. Es soll künftig Chausseegeld nur auf den Gränz-Eingangspunkten erhoben, und der Mehrbedarf der Unterhaltungskosten durch eine Erhöhung des Brief-Porto's, der Gebühren für Postscheine und durch Erhöhung der Rauchfangssteuer von allen innerhalb einer halben Meile von den Chausseen liegenden Grundstücken gedeckt werden. (Posn. Ztg.)

Coblenz, 15. Juli. Folgendes ist, (nach der Spenerschen Zeitung) die k. Kabinets-Ordre, welche dem commandirenden Gen. des 8ten Armee-Corps, Gen. der Cavalerie, v. Borstell, am Tage seines funfzigjährigen Dienst-Jubiläums zu Theil wurde: „Nachdem Ich erfahren habe, daß Sie am 1. Juli d. J. Ihr funfzigjähriges Dienst-Jubiläum feiern werden, mache Ich Mir das Vergnügen, Ihnen zu diesem seltenen Ereignisse Glück zu wünschen und Ihnen für die Mir bisher in allen Ihnen anvertrauten wichtigen Verhältnissen geleisteten treuen und guten Dienste Meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Indem Ich Ihnen zum öffentlichen Beweise desselben Meinen Schwarzen Adlerorden in Brillanten verleihe, dessen Insignien Sie hierbei erhalten, hoffe Ich, daß Sie Meiner Armee noch lange ein Vorbild der Kriegserfahrung und Tapferkeit sein, sich auch noch ferner auf dem Ihrer Umsicht und Festigkeit anvertrauten hohen Standpunkte, wie bisher Ansprüche auf Mein Wohlwollen und Meine Achtung erwerben werden. Berlin, den 14. Juni 1838.

Friedrich Wilhelm."

Auf dem dießjährigen Wollmarkt in Paderborn befanden sich 2405 Ctnr. Wolle, welche bis auf 150 Ctnr. zu 6 bis 10 Thlr. höher als im vorigen Jahre verkauft wurden. — In dem Dorfe Albachten, im Regierungs-Bezirk Münster, wurde im vorigen Monat, nach amtlichen Nachrichten, eine seit zwölf Jahren blinde Frau dadurch wieder sehend, daß sie von einer Kuh einen Stoß ins Auge bekam.

Köln, 16. Juli. Das „Frankfurter Journal" enthält folgenden Artikel: „München, 12. Juli. Die „Münchn. pol. Zeit." berichtet Folgendes vom Niederrhein unterm 1. d. M.: „„Von Köln trifft die Nachricht ein, daß der Papst das dortige Metropolitankapitel aufgefordert habe,

(das von uns nach der „Allg. Zeitung" im Auszuge unterdessen mitgetheilte) Breve über die Bestätigung des Dr. Hüsgen als Generalvikar binnen acht Tagen nach Einhändigung bekannt zu machen, widrigenfalls das Kapitel der Strafe der Excommunikation anheimfällt. Das Kapitel habe sich ferner an S. Maj. den König mit der Bitte um Rücksendung des Erzbischofs von Köln zu wenden, da der heil. Vater der festen Ueberzeugung lebe, der gerechte König werde seinen, des Kapitels und aller Katholiken Wünschen nicht länger widerstehen. Man versichert, Hr. v. Bodelschwingh habe selbst das Kapitel zu diesem Schritte aufgefordert, das Kapitel aber erklärt, es wolle denselben nicht thun. Wir sehen einer Bestätigung dieser Nachricht mit Spannung entgegen.""" — Die Kölner Zeitung berichtiget dieses folgendermaßen: „Wir sind ermächtiget, zu erklären, daß obiger Artikel von Anfang bis zu Ende nur ein Gewebe boshafter, zur Verleumdung des hohen Domkapitels ersonnener Lügen ist."

Deutschland.

Kissingen, 14. Juli. (Privatmittheilung.) Gestern beehrte Se. Majestät der König von Baiern den hiesigen Kur-Ort mit Seiner Anwesenheit, um den neuerbauten Conversationssaal in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen. — Bald nach erfolgter Ankunft ließ Se. Majestät unsern berühmten Landsmann, den Königl. Geheimen Medizinal-Rath und Professor bei der Universität zu Breslau, Herrn Dr. Wendt rufen, und überreichte demselben Allerhöchst eigenhändig die Insignien des Baierschen Civil-Verdienst-Ordens mit den eben so schön gewählten als inhaltreichen Worten: „in Kissingen, für Kissingen!" und auf den Ausdruck des gerührten Dankes des überraschten Empfängers, geruhten Allerhöchst dieselben zu erwiedern: „es macht mir gewiß noch mehr Vergnügen, das Zeichen der Anerkennung ihres Verdienstes Ihnen zu überreichen, als Ihnen, es anzunehmen; bleiben Sie nur immer der Freund Kissingens!" So wird der ehrwürdige Mann, dessen Brust schon mehremal durch die Zeichen der Huld und Gnade unsers allergnädigsten Königs geschmückt ist, mit einem Ehrenzeichen aus der Hand eines andern Monarchen heimkehren, und alle, die ihn kennen, werden die Freude theilen, mit der die Schlesier Ihn zum erstenmal auf dem Ball geschmückt sahen, den Sr. Maj. Allerhöchst selbst eröffneten. Möchte das neue Band Ihn noch fester ans Leben knüpfen und recht lange zum Segen der Menschheit erhalten.

Dresden, 17. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute früh kurz nach 7 Uhr hier angekommen und im Hotel des Kaiserl. Russischen Gesandten von Schröder abgestiegen. — Aus Karlsruhe schreibt man, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland noch im Laufe dieses Monats daselbst erwartet werden.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland begaben Sich bald nach Ihrer Ankunft nach Pillnitz, um Ihren Majestäten dem König und der Königin einen Besuch abzustatten, besuchten nach der Rückkehr von Pillnitz Ihre hier anwesende, im Hotel de Saxe wohnende Frau Schwester, die Kronprinzessin der Niederlande Kaiserl. Hoheit, nahmen mit Ihrer Majestät der Kaiserin die Königl. Gemälde-Gallerie in Augenschein und empfingen sodann den Gegen-Besuch Sr. Majestät des Königs. Mittags speisten beide Kaiserl. Majestäten in Ihren Zimmern. — Gestern wurde eine Probefahrt auf der Eisenbahn bis zur Weintraube gehalten. Es war freundlicher Sonnenschein und die Fahrt längs den Bergen hin wirklich reizend, und da man hoch auf dem Damme fährt, so übersieht man das liebliche Elbthal nach beiden Seiten. Es wird schwer halten, für den Tag der Eröffnung, den 19. Juli, und die nächsten Tage noch Billets zu erhalten, und gewiß wird es auf diesem Theile der Bahn fortdauernd nie an Fahrlustigen fehlen. Bei der „Weintraube" ist ein neuer Saal erbaut worden, und der Wirth hat nicht weniger als 15 Kellner angenommen.

Hannover, 17. Juli. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland hat, wie verlautet, die vergangene Nacht in Uelzen zugebracht, wird heute in Celle und morgen hier eintreffen.

Oesterreich.

Wien, 16. Juli. (Privatmittheilung). Gestern ist S. D. der Fürst Metternich nebst Gemahlin nach Teplitz abgereist. — Man bemerkt, daß der K. Minister am hannöverischen Hofe, Graf Khünburg, von dort eingetroffen ist. — Dem Vernehmen nach wird bei der bevorstehenden Ankunft des russischen Thronfolgers Alexander Mitte September ein Lager der hiesigen Garnison und der Umgegend in der Nähe von Schönbrunn zusammengezogen. S. K. H. der Erzherzog Ferdinand soll dieses Lager commandiren. Der Staatsminister Graf Kollowrath hat sich nach Ischl begeben und wird von dort zur Huldigung nach Inspruck abreisen, sobald der Hof alldort eingetroffen sein wird. Man meldet aus Inspruck, daß sich daselbst zu dem großen Schützenfest bereits gegen 12000 Schützen gemeldet haben. S. M. der Kaiser hat prachtvolle Geschenke für die besten Schützen zu diesem Feste bestimmt.

Teplitz, 18. Juli. Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Karl und dessen Gemahlin, die Erzherzogin Sophie, sind gestern Abend um $9\frac{1}{2}$ Uhr hier angekommen.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Juli. Ein erfreuendes Schauspiel muß es den Freunden der Humanität gewähren, zu sehen, mit welcher menschenliebenden Fürsorge und wirklich liberalen Großmuth Rußland's begüterter Adel sich in neuester Zeit gegen seine Leibeigenen benimmt. Es vergeht fast kein Monat, wo nicht aus seiner Mitte einer der Grundbesitzer einem Theil seiner Bauern die persönliche Freiheit, mit ihr den Erlaß der Abgaben und eine genügende Landfläche zur landwirthschaftlichen Niederlassung gewährt. Diese Bauern treten sodann unter besonders für diesen Zweck von der Regierung erlassenen gesetzlichen Bestimmungen in den eigenen Stand der freien Ackerbauer-Freisassen, wobei sie auch zur Ausübung anderer Gewerbe berechtigt sind uud nur der Regierung subordiniren, der sie sehr moderirte Abgaben zu zahlen haben. — Noch in diesen Tagen haben mit höchster Genehmigung fünf russische Gutsbesitzer, deren Vermögen sich in verschiedenen Gouvernements befindet, 740 ihrer Bauern mit ihren Nachkommen die Freiheit geschenkt, ihnen dabei ihre früher besessene Habe und das erforderliche Land cedirt. Die meisten dieser so großmüthig behandelten Bauern verstanden sich freiwillig zur Bearbeitung der herrschaftlichen Felder bis zum Tode der Eigenthümer; andere verpflichteten sich zur Zahlung einer mäßigen Steuer für jeden männlichen Kopf während des Lebens der Gutsherrschaft. Unter diesen Edelleuten zeichnet sich vornehmlich der demittirte Gardelieutenant Janow aus, der allein auf seinen Gütern 532 Bauern der Leibeigenschaft enthob. Der Stand der freien Bauern wird auf diese Weise in Rußland auch unter den Privatgrundbesitzern immer mehr vorbereitet, und erhält eine immer größere Entfaltung, deren Folge nicht nur Hebung des materiellen Wohlstandes, sondern auch Hebung der Geistes- und Sittenveredelung im Volke sein muß. (F. Z.)

Warschau, 15. Juli. Vorgestern wurde hier der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin feierlich begangen. In den Kirchen war Gottesdienst, und Mittags gab der Fürst Statthalter im Schlosse ein Diner. Im großen Theater fand Abends eine unentgeltliche Vorstellung statt, nach deren Beendigung eine Kantate ausgeführt wurde. Eine glänzende Illumination der Stadt beschloß den festlichen Tag. — Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzez Roggen $19\frac{11}{15}$ Fl., Weizen $28\frac{2}{5}$ Fl., Gerste $13\frac{5}{6}$ Fl. und Hafer $11\frac{7}{30}$ Fl.

Großbritannien.

London, 14. Juli. Bei dem Diner, welches die Londoner Corporation gestern den hier anwesenden fremden Fürsten und Krönungs-Botschaftern gab, ist Alles vermieden worden, was diesem Feste einen politischen Anstrich hätte geben können. Man hatte, außer den Ministern, eine gleiche Auswahl von Tories und Whigs dazu eingeladen. Die Halle war aufs glänzendste dekorirt, fast mit gleicher Pracht wie bei dem Königl. Bankett am Lordmayors-Tage. Der Thron, mit seinem massivvergoldeten Himmel und den karmoisinsammetnen Draperieen, stand noch an seinem Platz. Zu beiden Seiten des Saales entlang strahlten Gasflammen aus schönen Draperieen hervor. Der Saal war wieder durch einen geräumigen, 10 bis 12 Fuß breiten Gang, der vom Haupt-Eingange nach dem Ende der Halle führte, in zwei Hälften getheilt. In diesem Gange bildeten die Mitglieder des Gemeinderaths in ihren Mänteln ein Spalier, durch welches die Gäste nach dem zum Toilettenzimmer eingerichteten Rathssaale geführt wurden. Die herrlichsten exotischen Gewächse waren an beiden Seiten des Ganges aufgestellt. An der östlichen Seite der Halle standen sechs Tafeln, fünf den Saal entlang und eine in die Quer; an diesen saßen der Lordmayor und die vornehmsten Gäste; hinter denselben hingen prächtige Spiegel von außerordentlicher Größe, in denen sich, wie ein hiesiges Blatt sagt, der Riee Goliath in ganzer Gestalt hätte bespiegeln können. Auf den umherstehenden Nebentischen war eine Menge Gold- und Silbergeschirr von den verschiedenen Gilden der City aufgestellt. Die westliche Seite der Halle nahmen fünf Tafeln ein, die für die Gemeinderäthe und ihre Freunde bestimmt waren. An beiden Seiten der Eingänge in die Halle und in den Rathssaal standen Figuren in voller Rüstung, über dem Throne war die Königl. Fahne befestigt, und daneben sah man die verschiedenen Banner der Londoner Gilden. Gegen 7 Uhr fingen die Gäste an, sich zu versammeln. Der Herzog von Sussex, der Herzog von Wellington, Lord Melbourne, Sir R. Peel, Lord J. Russell und Marschall Soult sollen von dem am Eingange versammelten Volke besonders freudig begrüßt worden sein. Um $\frac{1}{4}$ auf 8 Uhr führte der Lordmayor die angesehensten Gäste zur Tafel. Ihm zur Rechten saß zunächst der Herzog von Sussex, dann der Herzog von Nemours, der Herzog von Sachsen-Koburg, Fürst Esterhazy, Graf Pozzo di Borgo, Graf Sebastiani, Graf Ludolf, Fürst von Ligne, Fürst Schwarzenberg, Baron van der Capellen, Marquis von Miraflores, Fürst zu Putbus, Graf Alten, Marquis von Brignolles, Graf von Löwenhjelm, Herzog von Palmella, Marschall Soult, Prinz von Holstein, Fürst von Fürstenberg, die Gesandten von Preußen, Belgien, den Vereinigten Staaten, Spanien, Sardinien, Griechenland, Hannover, Sachsen, Schweden, Portugal und Mexiko und Herr van Buren, der Sohn des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Um 11 Uhr trennte sich die Gesellschaft, und ein Theil derselben begab sich noch auf den Ball, welcher an demselben Abend bei dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge stattfand, und den auch Ihre Majestät die Königin mit ihrer Gegenwart beehrte. — In einem hiesigen Garten-Etablissement, Beulah-Spa genannt, wurde gestern Nachmittag ein von Herrn Atkinson veranstaltetes großes Konzert, in welchem das Straußsche Orchester und sämmtliche Mitglieder der italienischen Oper, Rubini, Lablache, die Grisi, Albertazzi und Persiani, mitwirkten, zum Besten der in London lebenden polnischen Flüchtlinge gegeben, welches von nahe an 10,000 Personen besucht war. Viele Personen vom höchsten Adel und mehre der fremden Botschafter befanden sich unter der Gesellschaft. Den Marschall Soult, der in Civil gekleidet war, sah man eine Zeit lang mit der Herzogin von Sommerset Arm in Arm spazieren gehen.

Die Aufnahme, die der Marschall Soult bei dem Volk erhalten hat, ist sehr natürlichen Ursachen zuzuschreiben. Der geschickteste aller jetzt lebenden Diplomaten sah sie voraus, und darum wollte er es so. Da die Extreme sich am leichtesten berühren, so wurde der Marschall Soult bei dieser feierlichen Gelegenheit hierher gesendet, um dem Herzoge von Wellington, einst der furchtbarste Feind Frankreichs, die Hand zu drücken; Soult war der beste Repräsentant jener ehemaligen bittern Feindschaft unserer Nachbarn, die aber jetzt durch Verhältnisse der Nachbarschaft, des Handels, der Wissenschaft, kurz durch gemeinsames Interesse in die wärmste Freundschaft sich umgewandelt hat.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. In den Tuilerien werden, sagt man, Anstalten getroffen, den Marschall Soult bei seiner Rückkehr nach Paris aufs glänzendste zu empfangen. In englischen Zeitungen heißt es, der Marschall werde die Rückreise erst gegen den 10. August antreten.

Der „Temps" ist gestern in der Person seines Geschäftsführers Hrn. Raymond Coste von dem Zuchtpolizeigericht zu einem Monat Gefängniß und zu 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. So gering die Strafe ist, so giebt dieses Ereigniß doch viel zu reden und zu bedenken, und namentlich ist die Presse darüber in Unruhe gerathen, daß die September-Gesetze mit allen ihren Bestimmungen auch in gewöhnlichen Zeiten zur

Anwendung gebracht werden. Man spricht von einem Rundschreiben des Großsiegelbewahrers an die Präfekten, worin denselben die strengste Ueberwachung der Presse zur Pflicht gemacht wird.

Vor ungefähr einem Monate nahm die Polizei bei einem Fabrikanten der Stadt Rouen, dem Herrn Cadinot, fast 50 Pakete Damast-Servietten in Beschlag, auf welchen man die Königlichen Lilien eingewebt sah, das Bild des Herzogs von Bordeaux, eine Krone und die merkwürdigen Verse: „La couronne est à moi du droit de ma naissance; je l'aurai par la loi, car je suis fils de France.“ Cadinot wurde zu Havre festgenommen und in die Gefängnisse von Rouen abgeführt; nachdem er hier einen Monat in vorläufiger Haft gehalten worden, erschien er zu Paris vor den Schranken des Gerichts. Herr Calenge (der Vertheidiger) machte geltend, daß Cadinot durch seine Fabrikation nur auf eine harmlose Weise dem Bedürfnisse der Höfe von Prag und Görtz genügt habe, und vielleicht den Edeldamen von Faubourg-Saint-Germain, welche ihm private Aufträge in Bezug auf die Servietten gegeben; da Cadinot aber diese weder öffentlich zur Schau gestellt, noch zum Verkaufe geboten, so könnte die einfache Thatsache der Fabrikation keineswegs eine Strafwürdigkeit begründen. Cadinot wurde freigesprochen.

Der Achtpfünder, aus welchem die Kugel den General Damrémont getroffen hat, ist von Konstantine in Algier eingetroffen; das Dampfboot Styx wird ihn nach Toulon mitnehmen, von wo er weiter nach Paris geschafft werden soll. — Das englische Geschwader ist am 10ten von Toulon nach Malta ausgelaufen.

Spanien.

Madrid, 6. Juli. Herr Mendizabal hat die Hauptstadt verlassen, um sich nach Lissabon zu begeben. Vor seiner Abreise hatte er noch eine Audienz bei der Königin. — Man glaubt, viele Deputirte seien deshalb schon vor dem Schlusse der Session abgereist, weil sie fürchteten, die Regierung werde strenge Maßregeln gegen die Klubbs ergreifen. — Aus Barcelona meldet man, daß seit der Rückkehr des Barons v. Meer alle Wachtposten der Stadt von Nationalgarde besetzt, alle disponiblen Linientruppen aber nach den südlichen, von Cabrera bedrohten Distrikten beordert worden seien.

Madrid, 8. Juli. Die Schließung der Cortes ist abermals aufgeschoben worden. — Die Königin hat abermals sieben Pairs ernannt, unter denen sich der Conseils-Präsident Graf von Ofalia, der General Latre und Herr Remisa befinden.

Carlistische Nachrichten.

* Balmaseda, 26. Juni. (Privatmitth.) Die Nachrichten, die wir heut aus Pennacerrada erhalten, und die ich eile, Ihnen zu schicken, da eben der Courier geht, lauten folgendermaßen: Espartero's Stärke beträgt 12 Bataillons, 500 Pferde und 16 Geschütze; er hatte sich am 20ten früh des neuerbauten, fast beendigten großen Blockhauses Castillete bemächtigt, als Guergué mit einem Bataillon von Navarra, 2 von Guipuzcoa und 1 von Alava nebst 5 Geschützen anlangte. Denselben Nachmittag kamen noch 4 Bataillons an, und nun wurde Espartero mit großem Verlust wieder aus Pennacerrada herausgeworfen. — In der Nacht vom 21ten auf den 22ten hatte der ebenfalls herangezogene Parteigänger Dallo den Vorposten-Dienst. Er bemerkte Mangel an Wachsamkeit bei der christinischen Kavalerie, überfiel dieselbe und nahm ihr gegen 20 Pferde ab. Am 21ten waren noch 2 navarresische Bataillons angekommen. In der folgenden Nacht vom 21ten zum 22ten soll General Guergué wiederum Espartero überfallen, ihm mehre Hundert Gefangene gemacht, sechs Kanonen genommen, und letzterer darauf die Belagerung aufgehoben haben. Diese Nachricht kann ich jedoch noch keineswegs verbürgen; ich theile sie Ihnen als Neuigkeit des Tages mit, ohne mich jedoch dafür verantwortlich zu machen. — Am 22ten zu Mittag hatten die Landleute, die hierher zum Johannistage kamen, mehre Stunden lang ein sehr heftiges Feuern von Pennacerrada her gehört. — Bei Bilbao hat am 18ten General Verastegui ebenfalls die christinischen Vorposten überfallen, und von Luchana, dicht bei Bilbao an, über die Batterie del Desierto und von Ordiz hinaus bis dicht an Portugalette, die ganze Linie am linken Ufer des Durango und mit ihr die Straße zwischen Bilbao und dem Meer in seine Hände bekommen, so daß Bilbao von letzterem abgeschlossen ist und sein Handel stille steht. — Cabrera soll sich plötzlich über den Ebro gewendet und dem Baron de Meer einen so gänzlich unerwarteten Besuch gemacht haben, daß er ihn nahe bei Tarragona in einer bedeutenden Affaire total geschlagen hat. Er hatte Stangostera unterdessen den Befehl in Nieder-Arragonien übertragen; dieser überfiel zur selben Zeit St. Miguel bei Maniessa und ließ ihn den zweiten Akt zu dessen neulichem Trauerspiele von Alcoriza aufführen. St. Miguel verlor dabei wiederum 300 Gefangene. — Verspätet ist die Nachricht von der Gefangennehmung einer Kompagnie vom Regiment Soria durch ein Bataillon der zweiten Division von Catalunna bei Benavarre, der Hauptstadt der alten Grafschaft Ribagorza, zu uns gelangt. Für den Fall, daß Sie diese Notiz noch nicht haben sollten, theile ich Sie Ihnen mit. — Die Formation der Ober-Arragonischen Division nimmt muntern Fortgang. — An der entgegengesetzten Seite, in Galizien, wird es auch immer lebhafter. Die Madrider Regierung hat sich genöthigt gesehen, die ganze Provinz Pui in Belagerungszustand zu erklären; die von Orensee und la Caruna sind ebenfalls bereits in vollem Aufstand, und fast noch unruhiger ist die von St. Jago. So geht ein großer Landstrich nach dem andern für die christinisch-republikanische Regierung verloren. — Der neue Ober-General Maroto hat eine Proklamation publicirt, gewissermaßen als Gegengewicht gegen die Munnagorris. Dieses Dokument weiß die Gemüther für den König und die heilige Religion zu entflammen. Dann sagt es, direkt gegen Munnagorri gerichtet: „Die Erhaltung der Fueros und des Friedens, die sie Euch versprechen, ist nur ein Mittel, wodurch sie Euch einschläfern und betrügen wollen. Denn wenn sie zu ihrem Ziel gelangen, würdet Ihr sehen, wie sie plötzlich, gleich den Furien der Hölle über Euch herfielen, um Euch zu ermorden, und die schönen Provinzen zu verwüsten, in denen sie sich vorgesetzt haben, kein Wesen am Leben, keinen Stein auf dem andern zu lassen. Ewiger Haß solchen Ungeheuern! Bekämpfen wir sie mit unermüdlicher Ausdauer, um sie zu besigen, oder den edlen Tod zu empfangen, den das Schlachtfeld uns bereitet.“

* † Bayonne, 11. Juli. (Privatmittheil.) Die Nachrichten aus Elorrio, dem königlichen Hauptquartier, reichen bis zum 9ten d. M., doch enthalten sie nichts Neues. Espartero hat 17 Kompagnieen, 1200 Pferde und eine zahlreiche Artillerie um sich in Logronno versammelt, man glaubt, um Estella anzugreifen. Ich muß gestehn, ich glaube es nicht; denn Estella, durch 3 Bataillone vertheidigt, kann einer stärkern Armee als der des Espartero einen Monat lang Widerstand leisten, und wenn am Ende die Stadt auch genommen wird, so kann man mit wenigen Bataillonen Espartero hindern, herauszugehn. — Meine Ansicht ist, daß die Karlistischen Truppen ihn hindern, die Festungswerke von Pennacerrada wieder aufzubauen; er will sie anderswo hinziehen, um mit desto mehr Ruhe die Mauern wieder herzustellen. — Munnagorri vermehrt seine Bande durch Ueberläufer, so daß sich dieselbe auf 2500 Mann bereits beläuft, welche in der Umgebung von Sare und Aldaides leben. Karlistische Deserteure kommen mit ihren Waffen. Letzten Freitag hat er aus St. Sebastian einen Obrist, einen Obristlieutenant und einen Hauptmann, alle drei Engländer, angenommen. Er versieht sich mit Pferden und organisirt sich überhaupt. Er hat Pferde und Maulesel für seine Artillerie gekauft. General Jauregui (el pastor) wird das Kommando gegen diese kleine Kolonne annehmen, um ihre Kommunikation mit Frankreich abzubrechen, indem er die umliegenden Thäler besetzt. Am 15ten d. M. wird Munnagorri's Mannschaft in Sare versammelt werden. Was den Sold anbelangt, so wird an jeden Mann anderthalb Pfund Brod, 8 Unzen Fleisch und 3/4 Flaschen Wein verabreicht. Der Unter-Präfekt von Bayonne hat Munnagorri die Vollmacht ertheilt, seinen Leuten Pässe zu geben, sowohl, um nach Frankreich zu gehen, als auch, um unser Arrondissement zu durchstreifen. Unsere Wege werden von diesen, durch die französische Regierung geschützten Räubern unsicher gemacht. — Der neue Oberbefehlshaber der Karlistischen Armee, General Maroto, hat das erste Sieges-Bülletin erlassen. War auch der Kampf nicht erheblich, so ist derselbe als eine gute Vorbedeutung doch beachtenswerth. Das Bülletin lautet: „Der Kommandeur des Parteikorps oberhalb Losa und Tobalina schreibt mir vom 23sten, daß, da es bekannt war, daß 12 Mann von der feindlichen Garnison von Moneo sich zu seiner Verfolgung aufgemacht, er sich entschlossen habe, sie in ihren eigenen Quartieren, dicht bei der Festung, anzugreifen. Er erreichte diese Absicht ohne den geringsten Verlust seinerseits in der Nacht des 21sten, indem er einen Unteroffizier und 13 Gemeine vom ersten Regiment Chevauxlegers, 8 vollständig ausgerüstete Pferde, 5 Lanzen, 2 Terzerole, 8 Säbel und eine gleiche Anzahl Kartuschen nahm; doch konnte er sich wegen der Nähe der Festung der Uebrigen nicht bemächtigen. Besagter Chef rühmt den Muth und die Entschlossenheit aller Soldaten seines Korps, und zeichnet unter ihnen am meisten aus den Cornet Don Santiago Gonzalez del Yerro, den Unterlieutenant Don Calisto Latorre und den Sergeanten Pedro Velez, die sämmtlich in ihren Graden erhöht zu werden verdienen. — Ew. Gnaden wird dieß alles zur Kenntniß unsers Souverains bringen. Hauptquartier Estella, 30. Juni 1838. — Rafael Maroto. An die Kriegskanzlei.“ — (Der König hat diese Erhöhungen bewilligt.)

Belgien.

Antwerpen, 14. Juli. Die Befestigungs-Arbeiten an unserer Citadelle werden eifrigst fortgesetzt, und wir haben unter Anderem bemerkt, daß ein kleines vorspringendes Fort, welches sich am Eingange der Citadelle befindet und die Schelde beherrscht, mit zwölf Kanonen und eben so vielen Haubitzen ausgerüstet worden ist; diese Geschütze werden beständig in schußfertigem Zustande gehalten und neben ihnen liegen alle zum Laden erforderlichen Geräthschaften. (Journ. d. C.)

Schweiz.

St. Gallen, 9. Juli. Bei dem gegenwärtigen eidgenössischen Freischießen hatten sich hier bis zum 6. Juli Abends 2146 Schützen eingefunden. Während der Dauer des Festes, berichtet „der Erzähler“, verbrauchte der Schützenwirth unter Anderm 600 Flaschen Champagner. Bei Ankunft und Abreise der Schützen u. s. w. wurden eben so viele Flaschen Ehrenwein getrunken. Für das eine der Musik-Corps (die Blechmusik) verwendete das Comité die Summe von 1000 Fl. Die Zahl der Schüsse wird vorläufig auf 150,000 berechnet.

Osmanisches Reich.

Smyrna, 1. Juli. (Privatmitth.) So eben eingehenden Nachrichten aus Alexandria vom 23. Juni zufolge, ist die reiche und mit 400,000 Einwohnern bevölkerte Hauptstadt von Aegypten, Cairo, durch eine fürchterliche Feuersbrunst verheert worden. *) Man rechnet den Schaden auf hundert Millionen türkische Piaster. Diese fürchterliche Katastrophe hat wohl manche Pläne des Vice-Königs von Aegypten vernichtet.

*) Nach den Handels- und Seeberichten des österreichischen Lloyd brach am 20. Juni in Cairo im Quartier der Levantiner Feuer aus, dessen man erst am 25. Meister werden konnte. Zweihundert vier und zwanzig Häuser wurden theils verbrannt, theils vorsichtshalber niedergerissen. Beim ersten Ausbruche entstanden Unruhen, erzeugt von einigen Schlechtgesinnten, um desto leichter dabei stehlen zu können; sie wurden jedoch sogleich festgenommen und somit dem Rauben ein Ziel gesetzt. Viele Waaren und kostbare Gegenstände, für den Betrag von 100,000 spanischen Pezze, wurden beim k. k. österreichischen Vice-Consul niedergelegt, welcher bei dieser Gelegenheit nicht nur den österreichischen Unterthanen, sondern auch den Fremden bedeutende Dienste erwies.

Miszellen.

(Berlin.) Am 16. wurde hier Adelheid von Burgund, historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen und mit einem Vorspiel von E. Raupach, mit einem, bei einzelnen Scenen, höchst lebhaften und auch am Schluß des Ganzen unzweideutigen Beifall, zum ersten Male aufgeführt. Man liest darüber in der Spen. Ztg.: „Der Inhalt dieses Dramas ist, insofern es die Schicksale der Königin Adelheid und ihres Widerstandes gegen eine ihr aufgedrungene Vermählung mit dem Mitkönig Adalbert von Italien betrifft, der nämliche, wie ihn Kotzebue in seinem bekannten, schon

vor 24 Jahren auf die Bühne gebrachten Schauspiel: der Schutzgeist, behandelt hat; nur daß dieser statt des Adalbert dessen Vater, den König Berengar II. als Bewerber um die Hand Adelheids aufgestellt, und in der Person des Schutzgeistes ein wunderbares Wesen, das über die junge Königin wacht und immer zur rechten Zeit sie aus Gefahren gerettet, hinzugedichtet hat. Herr Raupach ist der Geschichte und der alten Sage treu geblieben."

(Halle.) An der hiesigen Universität nahmen von Ostern bis Michaelis 1838 an den Vorlesungen 669 Studirende Theil. Die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt 644. Von diesen zählt die theologische Fakultät 301 In- und 56 Ausländer; die juristische 86 In- und 11 Ausländer; die medizinische 79 In- und 49 Ausländer; die philosophische 53 In- und 9 Ausländer. Außer diesen 644 Studirenden besuchen die hiesige Universität: 1) von anderen Universitäten gekommene Studirende, deren Immatrikulation noch suspendirt ist, 3; 2) nicht immatrikulirte Chirurgen 20; 3) nicht immatrikulirte Pharmazeuten 2.

(Augsburg.) Am 3. Juli ist hier der Redakteur der Sion, Karl Brug, Oberlieutenant à la Suite, gestorben.

(Hamburg.) Die berühmte Tänzerin Demoiselle Taglioni ist am 16ten d. auf dem Londoner Dampfschiffe hier eingetroffen. — Dieselbe wird am Freitag den 20sten d. ihre erste, und am Montage den 23sten d. ihre zweite Vorstellung auf dem hiesigen Stadttheater geben. Bei dieser Gelegenheit wird eine neue Oper zum ersten Male gegeben: „Der Gott und die Bajadere", die von Auber für sie komponirt wurde. — Einer schon früher mitgetheilten Nachricht des hiesigen „Korrespondenten", daß Spontini eine neue Oper „die Stuarts" komponiren und gleich nach seiner Rückkehr in Berlin zur Aufführung bringen wolle, wird von Berlin aus widersprochen, und noch hinzugefügt, daß das Sujet „die Stuarts" überhaupt nicht auf die Berliner Opernbühne kommen wird.

(Paris.) Man liest im Temps: Wir sind Zeugen eines merkwürdigen Vorfalls gewesen. Gestern begrub Jemand in seinem Garten sieben junge Hunde, um sie zu tödten, sieben Fuß tief, und ließ die Erde fest über sie stampfen. Heut wollte ein Student sich aus Neugier überzeugen, ob sie todt seien, und er fand sie sämmtlich noch am Leben, so frisch wie Tages zuvor, mit Ausnahme eines einzigen, der beinahe todt war. Ein Beweis, daß im Innern der Erde sich ein uns unbekanntes Agens befindet, das die Lebenskraft erhält und die Qualen aller Verschütteten auf furchtbare Weise verlängern muß. Wie wäre es sonst auch erklärlich, daß man Bergleute nach acht und zehn Tagen nach lebend gefunden hat! Einige traf man an, die sich die Arme bis an den Ellenbogen vor Hunger abgefressen hatten!

Man sieht in dem Garten des Gärtners Jacques Paira zu Ille bei Perpignan eine Riesen-Hortensia in voller Blüthe, die wohl als einzig in ihrer Art angesehen werden kann. Der Stamm mißt 6 Fuß 1 Zoll, der Umfang des Laubwerkes beträgt 29 Fuß 5 Zoll, und in diesem Augenblick trägt sie 1032 Blumen, die in der herrlichsten Farbenpracht schimmern.

Es heißt, Dlle. Mars werde ihren Schmuck, den sie doch nicht in Ruhe besitzen kann, bei der Bank von Frankreich deponiren. — Der Sänger Duprez hat für die bedeutende Summe von 40.000 Fr., welche der Direktor der Oper, Hr. Duponchel bezahlt, auf den letzten Monat seines Urlaubs verzichtet, und ist am 14ten wieder aufgetreten.

Der erste Gründer der Zeitung des Modes, Hr. de la Mesangere, ist gestorben. In seiner Garderobe befanden sich 1000 Paar seidene Strümpfe, 2000 Paar Schuhe, 40 Regenschirme, 72 blaue Röcke, 100 Hüte, 90 Dosen, 365 Hemden. Auch fanden sich 10,000 Fr. in halben und ganzen Frankenstücken vor. Er hatte die Gewohnheit, nie einen Schirm von Hause mitzunehmen; so oft ihn der Regen überraschte, kaufte er sich einen neuen.

(Kaffee nach Wein.) Die Sitte, die von den Franzosen ausgegangen, nach dem Weine sehr starken Kaffee zu trinken, ist, obgleich sehr angenehm, doch nachtheilig, wenn man während der Mahlzeit Portwein, Madera ꝛc. getrunken hat, weniger, wenn die Weine leicht waren. Es folgt darauf eine große Aufregung, denn der Kaffee hat nicht bloß auf den Magen, sondern auch auf das Gehirn Einfluß; die Nachwirkung zeigt sich besonders an der Haut, die eine besondere Rauheit und Harschheit erhält; auch eine gewisse Farbe soll ihr der Kaffee mittheilen und mehr als ein ausgezeichneter Arzt hat die dunkele Farbe der Pariser dem vielen Kaffeetrinken derselben zugeschrieben.

Breslau, 22. Juli. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 30 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Blutsturz 1, an Durchfall 2, an Gebärmutterkrebs 1, an Gehirnentzündung 2, an Krämpfen 14, an Lungenleiden 8, an Nervenfieber 1, an Nerven-Entzündung 1, an rheumatischem Fieber 2, an Scharlachfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 5, an Skorbut 1, an Skropheln 1, an schwerer Geburt 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1, todtgeboren 4. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 24, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 2, 93 Jahr alt 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 496 Schfl. Weizen, 1210 Schfl. Roggen, 140 Schfl. Gerste und 642 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Weizenmehl, 2 Schiffe mit Kalk, 10 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Roggen, 1 Schiff mit Butter und 9 Gänge Bauholz.

In hiesiger Pfarrkirche zur heiligen Dorothe fand am 11. dieses eine eben so seltene als rührende Feierlichkeit statt; — eine jüdische Jungfrau wurde durch das heil. Sakrament der Taufe in die katholische Kirche eingeführt. Schon in früheren Jahren hatte dieselbe den Wunsch, Christin zu werden, geäußert, und auf vieles Bitten von ihren Eltern die Erlaubniß erhalten, christliche Schulen besuchen zu dürfen. Was sie früher nur dem Namen nach kannte, wurde ihr aus dem Unterrichte immer deutlicher, aber zugleich auch der Entschluß immer fester, zur christlichen Kirche überzutreten, welchen Wunsch sie vor zwei Jahren schon gegen einen der hiesigen Pfarrer aussprach; äußere Ursachen gestatteten nur damals noch nicht, was sie nunmehr erlangt hat. — Schon mit ziemlich guten Vorkenntnissen in den Glaubenslehren unserer heil. Kirche versehen, erbat sich dieselbe den noch nöthigen Unterricht im Christenthume von dem Pfarrer der genannten Kirche, und besuchte die Religionsstunden durch mehre Monate hindurch mit dem größten Fleiße. — Nach eingeholter Erlaubniß und vorhergegangener Prüfung in den Glaubenslehren der katholischen Kirche wurde der 11. Juli als Tag der Taufe festgesetzt. Die Jungfrau fand sich des Morgens um 8 Uhr mit den Taufpathen in der Vorhalle der Kirche ein, während eine ungemein große Volksmenge herbeigeeilt war, Zeuge der heil. Handlung zu sein. Nach vorangegangenem Gebete sprach der Pfarrer einige Worte über die Wichtigkeit der heiligen Handlung, die jetzt beginnen sollte, und über die weise Vorsehung Gottes wie er die Seinen oft wunderbar leitet und mit seiner Gnade erfüllt und ertheilte ihr nun unter den bei der Taufe für Erwachsene üblichen Ceremonien die heilige Sakrament, worauf derselbe noch einige eindringliche Worte an die Jungfrau richtete, dem nun feierlich eingegangenen Bunde stets treu zu bleiben, und die christliche Gemeinde ermunterte, durch ächt christlichen Wandel der Neugetauften ein Vorbild zu sein. Sie erhielt den Namen Maria, welcher sie an die empfangene heil. Taufe erinnern soll. — Hierauf geleiteten die Taufzeugen die junge Christin bis an das Hochaltar, woselbst sie knieend dem heiligsten Opfer beiwohnte, unter welchem sie mit sichtbarer Rührung das heilige Abendmahl empfing.
(Schles. Kirchenbl.)

* Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Erdmannsdorf haben Allerhöchstdieselben für die Bade-Armen-Kasse in Warmbrunn ein Gnadengeschenk von 100 Rtlr. zu überweisen geruht, welche landesväterliche Milde den hülfsbedürftigen Empfängern stets dankbar eingedenk bleiben wird.

* Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland hat dem Musiklehrer und Componisten Philipp in Breslau für eine ihr überreichte, bei Carl Cranz in Breslau gedruckte Composition „Souvenir de Salzbrunn, Divertissement pour le Pianoforte" eine werthvolle goldene Uhr überreichen lassen.

Theater.

Herr Löwe hat sein Gastspiel am vorigen Freitage mit Ifflands „Spieler" geendet und am Schlusse dieser Vorstellung die ehrendsten Beweise der Anerkennung seines seltenen Talents nicht nur von dem Publikum, sondern auch von seinen Kunstgenossen erhalten. Während der geehrte Gast in einem Regen von Applaus und Kränzen seine Abschiedsworte an das Publikum richtete, erschien das sämmtliche Bühnen-Personal auf der Scene, und Herr Rogmann, der Veteran des Breslauer Theaters, überreichte dem Scheidenden mit herzlichen Worten Namens seiner Collegen einen Lorbeer. Diese, einem Künstler in des Wortes edelster Bedeutung gespendete Auszeichnung ist neben dem Beifalls-Furore, welches gegenwärtig durchweg nur weibliche Jugend und Schönheit auf der Bühne erregt, ein wahrhaft erfreulicher Beweis für das Vorhandensein wahren Kunstsinnes im Breslauer Publikum. Möge in der nächsten Bühnen-Epoche dieser oft schlummernde Kunstsinn zu neuem Leben geweckt werden; die Schuld des hiesigen Publikums war es nie, wenn es der Bühne sich entfremden mußte. Außer der genannten Rolle sahen wir Herrn Löwe in der vorigen Woche noch als Correggio und Hamlet. Während er in der ersten Partie das wunderbare Stilleben einer Künstlerbrust mit rührenden Zügen malte und den Charakter des, seine Größe in einem Moment, bei dem freudigen Ausrufe: „Anch'io sono pittore!" ahnenden Allegri's, kindlich und harmlos durchführte, trat er als Held des großen Shakespearschen Gedanken-Trauerspiels mit aller Prägnanz des Verstandes auf. Wenn in dieser Partie einzelne Kunstfreunde, verlockt durch früher eingeprägte Eindrücke anderer Darsteller dieser Rolle (Referent allein hat den bleichen Dänen-Prinzen von sechszehn verschiedenen Tragikern im sechszehn, mehr oder minder abweichenden, Auffassungen an sich vorübergehen sehen) das Spiel des Herrn Löwe für zu besonnen nehmen wollten, so mögen dieselben die klarste Widerlegung ihrer Bedenklichkeit in der Bestimmtheit und Verständlichkeit finden, mit welcher Herr Löwe alle Accorde dieses rein menschlichen Charakters auflöste.
Sintram.

Universitäts-Sternwarte.

21. Juli 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	6,81	+ 13, 6	+ 10, 7	0, 8	NW.	68°	kleine Wolken
= 9 U.	27"	6 37	+ 14, 0	+ 12, 0	2, 4	WSW	42°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27"	6,27	+ 14, 2	+ 9, 4	2, 0	W.	48°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	27"	6 00	+ 15, 2	+ 14, 1	3, 2	W.	17°	= =
Abd. 9 U.	27"	5 85	+ 14, 6	+ 10, 6	0, 5	W.	20°	= =

Minimum + 9, 4 Maximum + 14, 1 (Temperatur) Oder + 14, 4

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 169 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. Juli 1838.

Theater-Nachricht.
Montag: „Baron Schniffelinsky." Lustspiel in 4 A. Mad. Hirsch, Mad. Peters. Hierauf: „Rataplan, der kleine Tambour." Vaudeville in 1 Akt.

F. z. ⊙ Z. 24. VII. 6. R. u. T. □ 1.

An unsere geehrte Lehrerin
Madame Jaffé!

Die Frauen haben meistens eine Hand
In ihrem Leben nur gefunden,
Du aber hast durch Deine Hand
Viel Tausend Hände Dir verbunden!

Breslau, den 21. Juli 1838.
D. H . . . . e.
S . . . . m.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh um ein Viertel auf zwei Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Caroline geb. Lehnert, von einer gesunden Tochter, beehrt sich Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen:
Breslau, den 21. Juli 1838.
der Regierungs-Rath Villaume.

Todes-Anzeige.
Das heute Nachmittag um 6¼ Uhr, in Folge der Unterleibs-Schwindsucht, in dem Alter von 57 Jahren, erfolgte Ableben meiner geliebten Frau Josepha, geborne Hedelt, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.
Groß-Weigelsdorf, den 21. Juli 1838.
P. Majunke.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in
Breslau bei C. Weinhold
(Albrechtsstraße Nr. 53) zu haben:
Tausend und Eine Nacht in scherzhaften Anekdoten.
4 Theile in einem Band,
großes Taschenformat, eleg. broch. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.
Dieß angenehme, witzige und unerschöpfliche Unterhaltungsbuch sollte in keiner Bibliothek fehlen, da es vermöge seines Reichthums von Ein Tausend drei hundert Anekdoten und scherzhaften Erzählungen, sowohl zur Selbstunterhaltung, als zum Erzählen in fröhlichen Cirkeln einen wahren Nothhelfer bildet. Man findet darin Anekdoten von allen Ständen und Nationen, zum Beispiel: Schauspieler-, Jagd-, militärische, jüdische, böhmische, Wiener u. Berliner Anekdoten. Schwänke aus Klaus, Taubmann's und Rau's Leben ꝛc. Dabei ist der Preis ungemein billig, und war nur durch den Absatz von mehreren Tausend Exemplaren, und durch die große Oekonomie des Druckes möglich, indem mit dem Inhalte dieses Werkes 6 bis 8 Bände im gewöhnlichen Roman-Drucke angefüllt werden können.

Albrechtsstraße Nr. 24, beim Antiquar Böhm: Beschreib. der Burg Gröditzberg, 1836. f. 6 Sgr. Gutmann's zuverlässiger Rathgeber im Sommer, 8 Sgr. James Bennet, Londoner Herren- und Damen-Schneiderbuch, m. Kpfen. 25 Sgr. Becker, der Kinderarzt, 10 Sgr. Leben berühmter Musiker, 8 Sgr.

Bekanntmachung,
wegen Verkaufs von Brennholz auf der Oderablage zu Stoberau.
Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer Quantität Flößholz auf der Oderablage zu Stoberau, und zwar von

115⅛	Klaftern	Weißbuchen,
383⅛	=	Rothbuchen,
34⅝	=	dito Ast=,
68⅞	=	Eschen,
818⅜	=	Erlen,
82⅝	=	dito Ast=,
281	=	Birken,
46¼	=	Eichen,
10	=	dito Ast=,
2912⅛	=	Kiefern,
317⅜	=	dito Ast=

und circa 1000 Klaftern Fichten-Brennholz, ist ein Licitations-Termin auf den 9ten August c. anberaumt, welcher im Flöß-Amtshause zu Stoberau von Vormittags 10 Uhr ab bis Nachmittags 2 Uhr von dem Herrn Regierungs- und Forstrath Krause abgehalten werden wird. Kauflustige wollen sich daher am Termine einfinden und ihre Gebote abgeben.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig in dieser Beziehung bemerkt, daß bei Ertheilung des Zuschlages der 4te Theil der Kaufgelder als Angeld gleich erlegt werden muß.
Oppeln, den 17. Juli 1838.
Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkauf des auf der Schweidnitzer Straße unter
Nr. 765
des Hypothekenbuchs, neue Nr. 14, belegenen Hauses, dessen Taxwerth 5076 Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf. beträgt, ist ein Bietungs-Termin auf den
1. Februar 1839, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner im Partheien-Zimmer Nr. 1 des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts angesetzt.
Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 19. Juni 1838.
Königliches Stadt-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Die bisher von uns bevormundet gewesene Maria Elisabeth Blaser, verehelichte Kamann, und deren Ehemann, der Tischlermeister August Kamann, haben die mit dem jetzt erfolgten Eintritt der Volljährigkeit der Erstern gesetzlich anfangende Gütergemeinschaft zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 9. Juni 1838 ausgeschlossen.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Breslau den 21. Juni 1838.
Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung.
Die über die am 5. April d. J. großjährig gewordene unverheirathete Pauline Ottilie Milde bisher geführte Vormundschaft wird vorliegender Umstände halber mit Rücksicht auf die Vorschrift §. 701 seq. Tit. 18. Thl. II. des Allg. L. R. fortgeführt und dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Breslau den 28. Juni 1838.
Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Verpachtung der Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Nutzung auf den Chausseen.
Höherem Auftrage gemäß, soll die diesjährige Nutzung der längs den Chausseen des hiesigen Hauptamtsbezirks gepflanzten Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu folgende Termine anberaumt werden:
am 27. Juli c. Morgens 9 Uhr im Lokal des unterzeichneten Hauptamts, die der 1272 Aepfel- und 384 Birnbäume auf der Oberschlesischen, nach Ohlau führenden, Chaussee von hier bis zum Dorfe Tschechnitz;
am 28. Juli c. Morgens 9 Uhr im Gasthofe zu Klettendorf die der 778 Aepfel-, 33 Birn- und 77 Pflaumenbäume der Schweidnitzer Chaussee von Breslau ab;
am 30. Juli c. Morgens 9 Uhr im Gasthofe zu Frobelwitz und Nachmittags 3 Uhr in dem zu Borne; so wie
am 31. Juli c. Morgens 9 Uhr im Königlichen Steuer-Amte zu Neumarkt, in diesen drei Terminen, die der 3449 Aepfel- und 520 Birnbäume der Berliner Chaussee von Lissa ab bis zur Grenze des Liegnitzer Regierungs-Bezirks, hinter Maserwitz.
Die Verpachtungs-Bedingungen sind an den vorbezeichneten Verpachtungsstellen, wie in den Barrieren bei Frobelwitz und Klettendorf und im Steuer-Amte zu Klein-Tinz zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Breslau, den 14. Juli 1838.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Theil I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß die Tuchmacher Joseph Wenzelsche Concursmasse in Termino den
24. August d. J. Vormittags 10 Uhr
unter die sich gemeldeten und bekannten Gläubiger vertheilt werden soll.
Neurode, den 9. Juli 1838.
Königliches Land- und Stadtgericht.
Held.

Bekanntmachung.
Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des hierselbst am 23. September 1837 verstorbenen Fleischermeisters Samuel Gottlieb Pausebach wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Th. I. Allg. Landrechts den etwanigen Erbschaftsgläubigern hierdurch bekannt gemacht.
Striegau, den 9. Juli 1838.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 9. September 1837 verstorbenen ehemaligen Kretschmers Anton Stephan zu Eisdorf, wird in Gemäßheit des § 137, Tit. 17. Th. I. Allg. Landrechts hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Striegau, den 11. Juli 1838.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Acker-Verkauf oder resp. Verpachtung.
Die bei dem Königlichen Stiftamtsdorfe Ottag Ohlauer Kreises belegenen, zum Königl. Stiftsamte Brieg gehörigen 139 Morgen 106 □. Ruthen Dominial-Aecker, deren Pacht ultimo Dezember 1838 zu Ende geht, sollen zufolge Verfügung des Königlichen Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii an den Meist- und Bestbietenden verkauft, oder im Fall keine annehmlichen Gebote auf Kauf gemacht werden, anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden.
Es ist hierzu ein Termin auf den 14. August a. c. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Kretscham zu Ottag anberaumt worden, welches den Kauf- und resp. Pachtlustigen mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, am bezeichneten Tage und gedachtem Orte sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann, nach Eingang der höheren Orts einzuholenden Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.
Der dritte Theil des offerirten Kauf- oder Pachtgeldes ist gleich im Termine, als Kaution zu erlegen.
Die Verkauf- und resp. Verpachtungs-Bedingungen können von heute ab, sowohl in dem Königlichen Kreis-Steuer und Stiftsamte zu Brieg, als auch in dem Kretscham zu Ottag eingesehen werden.
Brieg, den 6. Juli 1838.
Königliches Stiftsamts-Administration.

Bekanntmachung
wegen einer Roßmühlen-Anlage auf dem Dominium Baumgarten.
Der Gutsbesitzer Steinmann auf Baumgarten, Ohlauer Kreises, beabsichtiget, auf seinem Vorwerk Baumgarten zu seinem eigenen Bedarf eine durch thierische Kräfte zu betreibende Mehl- und Schrotmühle, mit welcher zugleich eine Siedeschneidemaschine verbunden werden soll, zu erbauen.
In Gemäßheit des Edikts vom 28. Okt. 1810 wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle Diejenigen, welche ein gesetzlich gegründetes Widerspruchsrecht gegen diese Mühle und Siedeschneide-Maschine-Anlage zu haben vermeinen, gleichzeitig aufgefordert, solches binnen der 8wöchentlichen präklusivischen Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, geltend zu machen, ansonst die landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden wird.
Ohlau, den 4. Juli 1838.
Königl. Preuß. Landrath.
Gr. v. Hoverden.

Edictal-Citation.
Inhalts der betreffenden Hypothekenbücher steht
1) auf dem hierselbst sub Nr. 211 im vierten Viertel der Stadt belegenen Wohnhause, aus dem Kaufkontrakt vom 18. April 1812 nebst Hypothekenschein vom 21sten desselben Monats und der Cessions- und Prioritäts-Urkunde vom 6. und 8. Oktober 1824 nebst Hypothekenschein

vom 8. Oktober 1824 sub Rubr. II, Nr. 1, ein Kapital von 580 Rtlr. rückständiger Kaufgelder, welche der Schmidt Johann Gottlob Herrmann der Schmiedefrau Anna Elisabeth, gebornen Schreck, verschuldete;

2) auf dem sub Nr. 1392 belegenen Weingarten, aus der Schuld- und Pfandverschreibung der Dragonerfrau Maria Elisabeth Weyrauch, geborenen Jäschke, vom 17. April 1801 und Hypothekenschein vom 21sten desselben Monats sub Rubr. II, Nr. 1, ein Kapital von 100 Rthlr. für die Schmiedefrau Anna Elisabeth Herrmann geb. Schreck eingetragen.

Da beide bezeichnete Dokumente verloren gegangen sind, so werden auf Antrag der Erben der Anna Elisabeth Herrmann geb. Schreck alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Posten der 580 Rthlr. und 100 Rthlr. und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, dieselben in dem auf

den 25. October Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Rath Schmidt in unserm Geschäftslokal anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen auf die quest. Forderungen und die dafür verhafteten Grundstücke werden präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Grünberg, den 26. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Anlage eines neuen Wasserrades am Drehwerke.

Das Hüttenamt Piela beabsichtigt die Anlage eines neuen Wasserrades von drei bis vier Fuß Schaufelbreite zum Betriebe eines Drehwerkes mit Beibehaltung des hiesigen Wasserstandes.

Dieses Vorhaben mache ich dem Publiko, besonders denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, in Folge des Edikts vom 28. Oktober 1810 hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejenigen, welche durch die beabsichtigte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist und spätestens in termino unico ed peremtorio den 18. August c. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und dem Dominio Radzinietz die Concession zu der mehrberegten Anlage ertheilt werden wird.

Gleiwitz den 23. Juni 1838.

Der Königl. Landrath.

Edikta1-Citation.

Ueber das Vermögen der verwittweten Kaufmann Mattern geb. Keßling und des Kaufmanns Heinrich Mattern als Inhaber der Handlung C. S. Mattern hierselbst, ist unter dem 14. v. Mts. Concurs eröffnet, und zur Anmeldung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger Termin

auf den 5. October d. J.

Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadtgerichts-Direktor an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden. Es werden daher Alle, welche eine Forderung an die gedachten Schuldner haben sollten, hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine, spätestens aber in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft der Herr Justizrath Hälschner in Hirschberg und Justiz-Commissarius v. Bärenfels in Waldenburg vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Ansprüche und das ihnen etwa gebührende Vorzugsrecht anzugeben, und die Beweise über deren Richtigkeit beizubringen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen von der Masse gänzlich ausgeschlossen und wird ihnen gegen die sich meldenden Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen aufgelegt werden.

Landeshut, den 20. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sommerbrodt.

Edictal-Citation.

Der am 21. December 1802 zu Posen geborne Friedrich Wilhelm Unsinn, welcher vor länger als 10 Jahren als Steinmetzgeselle im ledigen Stande aus hiesiger Gegend sich entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, event. die von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben, werden hiermit öffentlich vorgeladen: sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 20. März 1839 N. M. 2 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale hierselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Friedrich Wilhelm Unsinn für todt, dessen unbekannte Erben ihres Erbrechts aber verlustig erklärt und das in unserem Depositorio befindliche Vermögen von 369 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. den bekannten nächsten Verwandten wird zugesprochen werden.

Pleß, den 10. Mai 1838.

Das mit dem Fürstlichen Stadtgericht Pleß verbundene Justiz-Amt, Orzesze.

Auktion.

Dienstag den 24. Juli c., früh um 8 Uhr, sollen im Hospital zum heiligen Geist diverse Betten, Kleidungsstücke und Wäsche gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 20. Juli 1838.

Das Vorsteher-Amt.

Bücher-Auktion.

Den 24. d. M., Vorm. 9 Uhr, wird in Nr. 14 Kupferschmiedestraße mit Versteigerung der zur Antiquar Zehdnicker'schen Nachlaß-Masse gehörigen Lesebibliothek fortgefahren werden. Der zur gedachten Masse gehörige, früher schon angekündigte

Flügel

wird am gedachten Tage Vorm. 11 Uhr vorkommen.

Breslau, den 20. Juli 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 1. August d. J., Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr, sollen die zur Weinhändler Duckard'schen Concurs-Masse gehörigen, theils in Nr. 55 Albrechtsstraße, theils in Nr. 50 Schuhbrücke, lagernden verschiedenen Sorten Weine auf Flaschen und Gebinden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Mit dem in Nr. 55 Albrechtsstraße befindlichen Weine wird der Anfang gemacht.

Breslau den 20. Juli 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Lokal-Veränderung.

Die hiesige Königl. Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß dieselbe ihr Verkaufs-Lokal nach dem Ringe Nr. 33, Ecke des Kränzelmarktes, eine Treppe hoch, verlegt hat, und daß in derselben alle Porzellane zu denselben Preisen, wie in den Verkaufslägern der K. Porzellan-Manufaktur in Berlin, verkauft werden. Auch übernimmt sie Bestellungen auf bemalte und vergoldete Porzellane, die in der Königl. Porzellan-Manufaktur zu Berlin ausgeführt werden, und für welche den Bestellern nur die in Berlin in der Königl. Manufaktur üblichen, sehr ermäßigten Verkaufspreise berechnet werden.

Breslau, den 9. Juli 1838.

Bekanntmachung.

Die im Johannis-Termine 1838 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe, werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1sten bis 16ten Aug. d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin, durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung, und in Breslau durch die Herren C. T. Löbbecke und Komp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termine d. J. gezahlt werden.

Berlin, den 10. Juli 1838.

Robert, Commissions-Rath, Behrenstraße Nr. 45.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefs-Zinsen, vom 1. bis 16. August 1838, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auszahlen.

C. Th. Löbbecke und Komp., Schloßstraße Nr. 2.

Ein fast noch neuer Quellbottig zu 50 Scheffel Getreide, und circa 48 laufende Fuß, und 4 Fuß breite, ebenfalls noch wenig gebrauchte Malzhorden, so wie circa 500 Stück Stein-Krucken zur Fabrikation des Essigs, sind billigst zu verkaufen.

Häusler, Breite Straße Nr. 5.

Montag den 30. Juli 1838, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Klosterplatze hierselbst die zum Post-Kommissarius von Wolff'schen Nachlasse gehörigen Wagen, Schlitten und andere zur Posthalterei gehörige Utensilien, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Trebnitz, den 13. Juli 1838.

Schütz,

Königl. Kreis-Justiz-Rath.

Zum Einrichtungsbau des Königl. Kadetten-Institutes zu Wahlstatt bei Liegnitz sind

33 Schock fichtene Spündebretter, 14 Fuß preuß. M. lang,

100 Schock dergl. Zollbretter, 14 Fuß lang,

103 Schock fichtene Dachlatten,

2½ Schock Doppellatten,

erforderlich, und soll die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu ein Termin Sonnabend den 4. August c. Nachmittags 3 Uhr, zur Abgabe der Gebote in dem Institutsgebäude zu Wahlstatt anberaumt ist.

Die Bedingungen sind von heute an bei dem Königl. Premier-Lieutenant im Ingenieur-Corps Herrn Lange daselbst einzusehen, und wird der Zuschlag nach Einholung der höhern Genehmigung, spätestens bis zum 20. August erfolgen.

Breslau, den 20. Juli 1838.

Elsner,

Hauptmann im Ingen.-Corps und Garnisonbau-Bau-Direktor.

Auktion.

Mehr denn 1000 Topfgewächse, bestehend in Orangen, Myrthen, Nerium splendens, hochstämmigen Rosen und vielen andern schönblühenden Gewächsen, alle gut gezogen und gesund, sollen wegen Aufgeben der Pacht künftigen Sonnabend, als den 28. d. M., früh von 9 Uhr an, freiwillig an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden. Auch kommen 6 Stück ganz gute Frühbeetfenster mit vor.

Zugleich fordere ich alle diejenigen, welche Gewächse und andere Gegenstände mir in Pflege und Aufbewahrung übergeben haben, hierdurch auf, dieselben bis zu diesem Termine abzuholen. Sollte dieses nicht geschehen, so wäre ich alsdann genöthiget, dieselben mit zu verauktioniren, und aus dem Erlös meine gehabte Mühe und Auslagen zu decken, den Ueberschuß aber an die hiesige Armen-Kasse zu übermachen.

Breslau, den 23. Juli 1838.

Carl Gottlieb Faude.

Platz an der Königsbrücke Nr. 4, vor dem Nikolaithor.

Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft durch Augengläser.

Gebrüder Strauß,

Hof-Optiker Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Carl von Preußen,

empfehlen sich nochmals mit einer sehr großen Auswahl Wallestonscher Brillen, welche nicht allein schwache und kurzsichtige Augen erhalten, sondern dieselben auch verbessern. Sobald Obengenannte die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser für jedes Auge gewählt.

Ihr Lager befindet sich bei Herrn Burghardt, Junkernstraße goldne Gans, Zimmer Nr. 9, wo sie von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zu sprechen sind. Ihr Aufenthalt hierselbst dauert nur noch bis zum 26. d. M.

Den Herren Gebrüdern Strauß aus Aachen bescheinige ich hierdurch mit Vergnügen, daß deren Augengläser, von denen ich selbst Gebrauch gemacht habe, so vorzüglich sind, daß ich nicht bloß den Bedürftigen die Benutzung derselben anrathe, sondern sehr dringend empfehle.

Rostock.

Dr. Schröder,

Großherzogl. Mecklenb.-Schweirinscher Hof-Medicus an der Universität zu Rostock.

Ferner empfohlen durch den Herrn Dr. Wittstok, Leib-Hof-Medicus an der Universität zu Rostock und durch den Herren Prof. und Ober-Medicinalrath Dr. Spitta.

Bekanntmachung.

In dem Nachlasse meines Vaters, des am 12ten März d. J. verstorbenen Pfandverleihers Schubert, befinden sich noch manchersei Pfandstücke. Sollten dieselben nicht binnen endlich 4 Wochen bei mir ausgelöst werden, so wird deren öffentlicher Verkauf erfolgen.

Henriette Schubert.

August Erdmann Wunstersche Jubiläums-Stiftung.

Die in Folge der Aufforderung des Hochehrwürdigen Presbyterii der Hofkirche vom 24. v. M. zu einer Berathung über den obengenannten Gegenstand am 6ten d. M. Erschienenen haben, in Betracht: daß unter den mannigfachen wohlthätigen Anstalten in Schlesien und namentlich in Breslau, es an einem Unterstützungs-Fond oder einem Zufluchtsorte für mittellose, unversorgte, ehrbare bürgerliche Mädchen aus den gebildeten Ständen, mangelt, und da verschiedene Aeußerungen des verstorbenen würdigen Jubilars mit einiger Wahrscheinlichkeit muthmaßen lassen, daß er das zu seiner Disposition gestellte Kapital von 1000 Rthlr. in Pfandbriefen diesem Zwecke zugewandt haben würde, im Vertrauen, daß der Gedanke einer Stiftung dieser Art, so wie in Posen, auch in Schlesien vielen Anklang finden würde, beschossen:

„dieß Kapital zum ersten Fond einer solchen „Anstalt unter dem obigen Namen zu be„stimmen."

Es werden demnach Alle, die zu jener Wunsterschen Jubiläums-Stiftung freundlich beigetragen haben, hiermit angelegentlich eingeladen am 26. d. M., als dem Jahrestage des Wunsterschen Jubiläums, Nachmittags 4 Uhr, sich zur nähern Besprechung hierüber recht zahlreich einzufinden, namentlich um einen Ausschuß zu erwählen, welchem die Entwerfung der Statuten der Stiftung, so wie die fernere Leitung dieser Angelegenheit obliegen würde, und an welchen auch alle etwaigen Vorschläge in dieser Sache gerichtet werden könnten. Die Nichterscheinenden müssen als dem Beschluß der Mehrheit der Erschienenen beitretend erachtet werden.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß, nachdem ich das Pachtverhältniß in der großen Stube auf der Schmiedebrücke aufgegeben, die Gastwirthschaft im großen Christoph auf der Ohlauer Str. Nr. 11 übernommen habe. Wie früher, habe ich damit Speise-Anstalt und Billard-Etablissement verbunden. Indem ich für das bisher mir geschenkte Wohlwollen danke, bitte ich, mir dieses auch ferner zu bewahren.

Breslau, den 16. Juli 1838.

N. Semmler.

Pharmazeuten

werden zu k. Term. Michaelis wieder

besorgt und versorgt,

weshalb ich bitte, mich bei Zeiten mit Aufträgen zu beehren.

Breslau. F. W. Nickolmann.

Eine Dame,

welche in diesen Tagen nach Cudowa ins Bad reiset, sucht eine anständige Reisegefährtin auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 10, zwei Treppen, vorn heraus.

In Bezug auf die in Nr. 164 des Beiblattes der Breslauer und Schlesischen Zeitungen eingerückte Anzeige, wegen einer von Fürstenstein nach Schweidnitz verloren gegangenen Brieftasche, mit 25 Rthlr. Coupons zu Staatsschuldscheinen und 107 Rtlr. in Kassen-Anweisungen, mache ich untenstehend die Nummern der Coupons bekannt, und warne vor deren Ankauf.

Ser. VII. Nr. 60,529, Lit. K., 50 Rtl.
Ser. VII. Nr. 90,384, Lit. R., 50 Rtl.
Ser. VII. Nr. 94292, Lit. E., 100 Rtl.
Ser. VII. Nr. 128,871, Lit. A., 1000 Rtl.

Geppersdorf, den 19. Juli 1838.

Harrer,
Ritterguts-Pächter.

Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, der eine kleine dunkelbraune, in Rodeland am 7. d. M. abhanden gekommene Dachshündin mit gelber Brust und gelben Pfoten, hörend auf den Namen Mynheer, auf dem Freigute zu Leisewitz, Ohlauer Kr., abgiebt oder sicher zur Empfangnahme nachweist.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist eine freundliche Stube nebst Alkove, im ersten Stock, Schuhbrücke Nr. 62, vorn heraus.

Zehn Thaler Belohnung.

Am Sonnabend den 21. Juli, Mittags, ist auf der Scheitniger Straße eine seidene Brieftasche, worin eine gestickte Tresorscheintasche, in welcher sich ein Staatsschuldschein von 50 Rthl., Nr. 40,132, Litt. E, und 34 Thaler in Kassen-Anweisungen befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder, oder wer sonst genügende Auskunft darüber geben kann, wolle sich in Altscheitnig Nr. 31 melden.

☞ Sehr süßen

Koch- und Back-Zucker, à 4 Sgr., $4\frac{1}{2}$ Sgr. und 5 Sgr., vorzüglich schönen harten Zucker zu den bekannten billigen Preisen, rein und kräftig schmeckende Kaffee's, von 7 bis 12 Sgr. pro Pfd., das beliebte Racahoût des Arabes, à 10 und 20 Sgr., feinstes Content-Mehl, à Pfd. 6 Sgr., fein präparirtes Gersten-Mehl für Brustkranke, à 7 Sgr., und alle Sorten feine Gewürze empfiehlt

die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

☞ Makulatur.

2 Ctnr. schönes Akten-Maculatur, à 6 Thlr., ist zu haben Goldne-Radegasse Nr. 18, Parterre.

Als Gouvernante

findet eine gebildete Dame ein sehr gutes Engagement, wenn sie in der französischen Sprache, besonders aber in der Musik, sowie in den übrigen Wissenschaften Unterricht ertheilen kann.

F. W. Nickolmann,
Schmiedebrücke Nr. 50.

Concert-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß Montag und Mittwoch in meinem Garten vor dem Ohlauer Thore ein gut besetztes Concert Statt findet.

Entree wird nicht gezahlt.

C. Dietrich.

☞ Aechtes Provencer-Oel,

in Flaschen und Gebinden, à Pfd. 10 und 12 Sgr., und feinstes italienisches Sallat-Oel, à Pfd. 8 Sgr., offerirt:

L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Haus-Verkauf.

Auf einer belebten Straße hierorts wünscht der Besitzer wegen Familienverhältnissen sein Haus unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt F. Giese, Güter-Negociant, Schuhbrücke Nr. 12.

Brief-Oblaten,

in bester Qualität, roth, oder in melirten Farben, das Pfund zu $17\frac{1}{2}$ Sgr., 20 Sgr., $22\frac{1}{2}$ Sgr. und 25 Sgr., je nach der Größe; weiße, das Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. wohlfeiler. Wiederverkäufer erhalten bei 5 Pfund Abnahme 10% Rabatt. Meine übrigen Fabrikate diverser Schreibmaterialien empfehle nach Preis-Courant.

C. F. W. Tietze,
Schmiedebrücke Nr. 62, nahe dem Ringe.

Zu verkaufen:

1 große eiserne geschmiedete Kasse, unter einem hölzernen Verdeck, in Form eines polirten Schubes und mit 2 großen Vorlegeschlössern, für 30 Rthlr.

1 großer schwerer geschmiedeter Wagebalken, der bis 20 Ctnr. trägt, nebst Holzschaalen, für 15 Rthlr.,

bei M. Rawitsch, Antonienstraße Nr. 36 im Hofe 1 Stiege hoch.

Anzeige.

Diverse Sorten franz. Medizin- und Mixtur-Pfropfen, wie auch feine weiße Hausenblase in Blättern sind wiederum zu haben bei

Heymann Schefftel,
Carlsstraße im goldnen Hirschel.

Roßhaar-Matratzen

werden fortwährend für den billigen Preis pro Stück 7 Thlr., so wie Seegras-Matratzen mit rothgestreiftem Drillich pro Stück $2\frac{1}{2}$ Thlr., angefertigt von dem Tapezier

Carl Westphal, Ring Nr. 57.

Zum Ausschieben,

wobei der erste Gewinn ein lebendes Schwein ist, ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein:

Gebauer, Koffetier.

Es sind in meinem Gewölbe 2 Regenschirme zurückgelassen worden. Die sich legitimirenden Eigenthümer können dieselben in Empfang nehmen.

J. Brachvogel.

Die Hauptniederlage des Rheinischen (Böhler) Traß in Berlin,

Köpnicker Straße Nr. 41, verkauft von diesem Material in Originaltonnen von 5—8 Ctr. einzeln und in den größten Quantitäten.

Pensionaire

nimmt ein Landprediger, 7 Meilen von Breslau entfernt, unter billigen Bedingungen an. Näheres empfiehlt und weiset nach:

Superintendent Fischer in Winzig.

Zu verkaufen sind

drei Eselinnen und ein Esel, so wie fünf Ziegen und ein Bock, durch das Wirthschafts-Amt Gallowitz, Breslauer Kreises.

Ein, mit allem Zubehör versehener, bequemer Reisewagen, welcher schon gebraucht, sich aber im besten Stande befindet, ist zu verkaufen, und bei dem Schmiedemeister Hrn. Klugemann (Taschenstraße Nr. 2) das Nähere zu erfahren.

Es wird ein Pferd, welches einspännig zum fahren und bequem zum reiten geht, zu kaufen gesucht. Wer ein solches Pferd verkaufen will, beliebe seine desfallsige schriftliche Anzeige an den Gasthofs-Besitzer Herrn Briel im Zepter auf der Schmiedebrücke abzugeben.

Die Haupt-Niederlage der

Potsdamer Dampf-Chokoladen,

am Fischmarkt Nr. 1,

erhielt und empfiehlt: feinste Gesundheits-Chokolade, völlig gewürzfrei, à 10 und $12\frac{1}{2}$ Sgr.; feinste Doppel-Vanille-Chokolade von $12\frac{1}{2}$ bis 25 Sgr.; feinste Gewürz-Chokolade von $7\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr.; ferner Carageen-, Gersten-, Osmazom-, Althee-, Eichel-, Isländisch-Moos-, Ingwer- und Zittwer-Chokolade.

Zwei Ellen breite Gardinen-Musseline in Stücken, so wie eine Auswahl von Franzen und Borten sind noch vorräthig, und offerirt zu äußerst billigen Preisen:

Der Mode-Waaren-Ausverkauf, Roßmarkt Nr. 14.

Maler-Leinwand,

in beliebiger Breite, sowohl Berliner wie auch Dresdner, empfiehlt: Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe.

Großes Federvieh-Ausschieben,

nebst Concert, Montag den 23sten d. M.; wozu ergebenst einladet: Kappeller,
Coffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Am Ringe Nr. 31 ist der zweite Stock, so wie eine Wohnung im vierten Stock zu vermiethen, und Term. Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Haushälter daselbst.

Breslau, den 20. Juli 1838.

Am Ringe Nr. 10 sind in der zweiten Etage 2 Stuben vorn heraus von heute ab bis Termin Michaeli c. zu vermiethen, und ist das Nähere Blücherplatz Nr. 1 im Parterre-Lokal zu erfragen.

Zu vermiethen und zu beziehen:

1) Schweidnitzer Straße Nr. 14 die Parterre-Gelegenheit mit einem Verkaufsladen nebst Wohnung, so wie die 1ste Etage von 2 Stuben von Michaeli 1838 ab.
2) Heilige-Geist-Straße Nr. 18 eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör in der 3ten Etage, von Michaeli d. J. ab.
3) Stockgasse Nr. 16 die Krambaudel-Gelegenheit nebst Wohnung, von Michaeli ab.
4) Goldene-Rade-Gasse Nr. 24 1 Keller, der bisher zum Böttcherhandwerk benutzt worden, von Michaeli d. J. ab.
5) Reusche Straße Nr. 32 ein Pferdestall auf 2 Pferde sofort.
6) Altbüßer-Straße Nr. 21 eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör in der 2ten Etage, so wie ein kleines Gewölbe par terre hinten heraus, von Michaeli d. J. ab.
7) Lehmdamm Nr. 11 im Prinz von Preußen eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, von Michaeli d. J. ab.

Das Nähere zu erfragen beim Häuser-Administrator Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen ist am Ritterplatz Nr. 12 der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben, einer Alkove und nöthigem Beigelaß, mit oder ohne Stall und Wagenplatz.

Unter heutigem Tage haben wir hierorts eine

Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung
en gros & en detail

eröffnet. Durch billige und reelle Bedienung werden wir das Vertrauen der uns Beehrenden zu erwerben und zu erhalten bemüht sein.

Hirschberg, den 19. Juli 1838.

H. Bruck & Komp.,
innere Schildauer Straße Nr. 75, im Kaufmann Schulz'schen Hause.

Handlungs-Verlegung.

Meine Leinwand- und Tischzeug-Handlung, in Verbindung mit allen Arten gefertigter Leib- und Bettwäsche, befindet sich von heut an im Hause der Herren Seidel und Teichgreeber, am großen Ringe Nr. 27, eine Treppe hoch, in dem ehemaligen Lokale der Putzwaaren-Handlung Tscheck und Komp., neben dem goldnen Becher. Ein hochgeehrtes Publikum, so wie meine werthen Geschäftsfreunde, ersuche ich hiermit um gefällige Beachtung dieser Anzeige, mit der ergebenen Bitte, mich auch fernerhin des frühern wohlwollenden Vertrauens werth zu halten, dessen Vervollkommnung von nun an stets mein eifrigstes Bestreben sein soll.

Heinrich August Kiepert,
am Ringe Nr. 27, 1 Treppe hoch.

Ein junger Mann, welcher der kaufmännischen Buchführung und Correspondence kundig ist, auch Kenntnisse von Landes-Produkten hat (um nöthigenfalls deren Einkauf besorgen zu können), sucht hier, oder auswärts für diese Fächer ein baldiges Engagement.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen, mit M. bezeichnet, in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abgeben.

Breslau, 23. Juli 1838.

Wegen neuer Einrichtung meines bisherigen Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Magazins, am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10, zum goldnen Kreuz, habe ich mein Lager nach der ersten Etage desselben Hauses verlegt.

Ferdinand Thun,
Fabrikant und Juwelier.

Ein halbgedeckter Wagen nebst Zubehör und Vorderverdeck, steht billig zu verkaufen auf der Oderstraße im gelben Löwen. Das Nähere auf dem Butter-Markte Nr. 6, bei dem Hausverwalter zu erfahren.

Neue Flügel-Instrumente von sehr gutem Ton, stehen zum Verkauf, Altbüßerstraße Nr. 52, eine Treppe hoch.

Guts-Verkauf.

Mein freies Lehngut, durch mich neu massiv und bequem gebaut, und 11 Jahre in meinem Besitz, will ich wegen Familienverhältnissen verkaufen. Die Lage ist sehr angenehm, die Kreisstadt Schweidnitz, Freiburg und Waldenburg, eine Meile, und die Bäder Salzbrunn und Altwasser, wohin die Viehnutzung vorzüglich rentirt, eine halbe Meile. Holz ist übrig und Wiesewachs für 200 Schaafe und 12 Kühe reichlich. Die Einzahlung 3000 Rthlr. Darauf Reflektirende bitte ich, sich an mich ohne Einmischung eines Dritten zu wenden.

Seifersdorf bei Schweidnitz, den 21. Juli 1838.

Migula.

Danksagung.

Ich sage hiermit meinen öffentlichen Dank den geehrten Beileidsbezeigenden bei der am 14ten dieses Monats stattgefundenen Beerdigung meiner innigst geliebten Frau.

C. Post.

Da ich das Schneidergeschäft niedergelegt habe, so bin ich Willens, meine Werkstelle und sämmtliches Werkzeug billigst zu verkaufen. Zugleich ersuche ich meine geehrten Kunden, die an mich Zahlungen zu leisten haben, solche recht bald an mich ergehen zu lassen.

C. Post.

Ein Stall für 5 bis 6 Pferde und Wagenplatz ist zu vermiethen: Graupen-Straße Nr. 16.

Für Landwirthe:

Getreide-Säcke, Sack-Drillich und Leinwand, in Schocken und im Einzelnen billigst bei

Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe.

Angekommene Fremde.

Den 20. Juli Drei Berge: Hr. Kaufm. Flos aus Schwedt. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Schmidt a. Altenburg und Friedländer a. Groß-Glogan. Hr. Bibliothekar Heymann aus Groß-Glogau. — Gold. Gans: Prinz Eduard zu Schönaich Carolath a. Meiningen. Hr. Major Graf v. Lüttichau a. Strehlen. HH. Gutsb. Graf v. Mycielski a. Dembno, Rozycki a. Polen u. Swaikowki a. Vollhinien. Hr. Bank-Beamter Elsner, Hr. Kaufm. Davidsohn u. Hr. Advokat Moiez a. Warschau. HH. Kfl. Laubmeyer a. Königsberg in Pr. u. Schurig a. Bremen. Gold. Krone: Hr. Gutsb. Gründler a. Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Lehrer Klinner a. Sabor. Große Stube: Hr. Gutspächter Bujakiewicz aus Przetosznice. Weiße Adler: Hr. Handlungs-Reisender Tischler aus Schweinfurt. Hr. Pastor Schulz aus Groß-Tschirnau. Hr. Kfm. Götzel a. Dresden. Hr. Gutsb. v. Heydebrand a. Nassadel. — Rautenkranz: Hr. Part. Wodpol a. Olonie. Hr. Justiz-Kommiss. Kowalski aus Kalisch. — Deutsche Haus: Hr. Wachsfiguren-Kabinetsbesitzer Bianki a. Como. Hr. Gutsb. v. Dresky a. Creisau. Hr. Kfm. Jacoby a. Driesen. Hr. Apoth. Lüer a. Freiburg. Hr. Rentmeister Mattern a. Pischkowitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. von Weissenhof aus Witepsk. Hr. Wirthsch.-Insp. v. Waldow, aus Warschau kommend. — Hotel de Silesie: Hr. Graf v. Radolinski a. Jarocin. Hr. Weihbischof Kutowski u. Hr. Domherr v. Lyßneck a. Pelplin. Hr. Landes-Aeltester v. Busse aus Militsch. HH. Kaufl. Petri a. Frankfurth a/O., Engel, Reetz aus Berlin und Altmann a. Posen.

Privat-Logis: Hummerey 3. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. Jenke a. Karisch. Albrechtsstraße 39. Hr. Geschäfts-Reisender Knorr a. Dresden.

Den 21. Juli. Gold. Gans: Hr. Major Graf von Lüttichau a. Berlin. Hr. Gutsb. Graf von Potocki aus Polen. Hr. Baron von Falkenhausen aus Wallisfurth. Hr. Rittmeister v. Mutius a Albrechtsdorf. Frau Gutsb. Szlubowska a. Polen. Hr. Kfm. Wallot a. Oppenheim, Gold. Löwe: Hr. Kfm. Schultze a. Berlin. Weiße Adler: HH. Kaufl. Kettner aus Stettin u. Lipkau aus Warschau. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Müller a. Strehlen. — Blaue Hirsch: Hr. Bürgermeister Jastrzębski a. Inowraclaw. Hr. Land- und Stadtgerichts-Assessor v. Gontard a. Krotoschin. Hr. Regierungs-Referend. von Zitzwitz aus Posen. Hr. Prediger Böck, Hr. Kandidat Tornwaldt u. HH. Lehrer Kohts und Brischke a. Danzig. Hr. Gutsp. Anders a. Zindel. Hr. Gutsb. v. Arnim aus Schönheyde. — Drei Berge: HH. Kfl. Friederichs aus Schwedt und Wagner aus Leipzig. Hr. Lehrer der Mathematik Preßler aus Zittau. — Gold. Schwerdt: HH. Kaufl. Bassompierre aus Lüttich und Brunner aus Cöln. — Deutsche Haus: Hr. Oberst-Lieut. v. Woyna a. Kulm. Hr. Lieut. von Witten aus Rawicz. Hr. Gutsp. Fritsche a. Trzenica. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Schweitzer a. Rohrau. Hr. Prorektor Müller a. Ratibor. Hr. Kfm. Epstein a. Krappitz. — Hotel de Silesie: Hr. General-Lieutenant v. Reibnitz a. Kalisch. Hr. Gutsb. Beneke von Gröditzberg a. Berlin. Schauspielerin Novak a. Wien.

Privat-Logis: Rosenthaler Straße 11. Hr. Kfm. Reichel a. Königsberg in Pr. Ritterplatz 8. Hr. Land-Stallmeister v. Knobelsdorff a. Leubus. Hr. Berg-Hauptmann v. Charpentier a. Brieg. Schmiedebrücke 42. Hr. Justiziarius Dittrich aus Reinerz. Sandstraße 17. Frau Hauptmann von Kornatzki aus Wartenberg. Friedrich-Wilhelmstraße 6. Hr. Hptm. v. Schmackowski a. Motylewo.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 21. Juli 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{6}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{1}{2}$	150
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $24\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{2}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$101\frac{2}{3}$	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{1}{2}$	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		—	$102\frac{1}{3}$
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{2}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{3}$	$102\frac{2}{3}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$65\frac{3}{4}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{6}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	$105\frac{1}{3}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{5}{6}$	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{6}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{5}{12}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{5}{12}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.
Breslau, den 21. Juli 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 28 Sgr. 8 Pf.	1 Rtlr. 25 Sgr. 5 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.